

Jeder Mensch ist gleich wertvoll

Schulseelsorgerin Ursula Brzezinski ist Ansprechpartnerin für Schüler und Kollegen

Von Rosemarie Gerhardy



Adventliche Ecke im Lehrerzimmer: Ursula Brzezinski hat sie für die Kollegen eingerichtet. Foto: Gerhardy

NORTHEIM „Jeder ist von Gott gewünscht und geliebt, man muss deshalb trennen zwischen der Person und dem Tun eines Menschen. Man kann eine Person anerkennen, auch wenn die Tat nicht gut war“, erklärt Ursula Brzezinski, Lehrerin und Schulseelsorgerin an der BBS II in Northeim ihr christlich geprägtes Menschenbild. Dieser Ansatz ist für sie auch in der Arbeit wichtig, in der es ihr um ein gutes Miteinander in der Schule geht. Dabei ist sie Ansprechpartnerin für Kollegen und Schüler unabhängig von deren Konfession.

Das Amt des Schulseelsorgers ist ehrenamtlich. Brzezinski hat aber von der Schulleitung eine Wochenstunde für ihre Seelsorgearbeit zur

Verfügung gestellt bekommen, was sie sehr zu schätzen weiß. Seit 2016 füllt sie diese Aufgabe aus und ist damit eine von rund 240 Lehrkräften, die seit 2009 von der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers dafür qualifiziert wurden. In fünf Modulen lernen die Lehrer dabei Techniken systemischer Beratung kennen, sie beschäftigen sich mit jugendlichen Lebensthemen, Seelsorge in Notfällen und Krisen und der liturgischen Gestaltung schulischer Anlässe. Sie unterziehen sich zehn Stunden Supervision und schließen ihre Ausbildung mit einer Projektarbeit ab, berichtet Brzezinski von der umfassenden Weiterbildung. Die Absolventen nehmen neben ihrem Unterricht im Fach evangelische Religion ein breites Band von Aufgaben an ihren Schulen wahr: Schulgottesdienste, Arbeitsgruppen, Schulkooperationen und Projekttag. Zu Brzezinskis Kernbereich gehört die Seelsorge für die rund 100 Kollegen in ihrer Schule, aber natürlich hat sie auch immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Schüler. Die Seelsorgerin obliegt der Schweigepflicht und ist Teil des Beratungsteams der Schule.

„Da die Schüler an der BBS II nicht so lange bleiben, bin ich meist für die Kollegen da, deren Arbeitsbelastung hoch ist und der Umgang mit den Schülern nicht immer einfach“, berichtet Brzezinski, da könne ein Gespräch weiterhelfen. Auch neue Kollegen nimmt sie gut an die Hand, damit sie sich schnell einleben. Einen Erfolg konnte sie auch bei einer Schülerin mit Prüfungsangst verzeichnen, dank der Gespräche und

Übungen, hätte sie dann alle Prüfungen gut gemeistert. Als Schulseelsorgerin ist sie aber auch gefragt, wenn zum Beispiel jemand in der Klasse plötzlich verstirbt, dann ist es wichtig, gezielt zu agieren, wie man mit der Trauer umgehen kann. Die Aufgaben der Schulseelsorgerin sind vielfältig. Doch im Wesentlichen geht es immer darum, neue Impulse zu setzen, für Gespräche da zu sein und für einen guten, respektvollen Umgang zu sorgen.

Quelle: „hallo Northeim – Die lokale Wochenendzeitung vom 22.12.2018“